



Aria.

Da eilet nur, eilet ihr lieblichen Stunden,
Ihr Stunden voll feltner und inniger Lust!
Erfüllet mit reizender Wonne verbunden
Die sehnlichen Wünsche der redlichen Brust!
Wen eure vergnügende Blicke nicht rühren,
Muß wenig empfindlicher Triebe verspüren.

B. A.

Recit.

So recht!
Du Hochgeschätzter Mann,
Ein so erwünschtes Freudenfest
Ist billig auch der Vorwurf neuer Lieder,
Ein Fest, das uns der Himmel wieder
Nach manchem Leid erleben läßt.
Dies ist der Tag,
Der Dir den Preis geschenkt,
An dem die Pflicht auf Wünsche denkt,
Und der mit allem Recht
Ein Tag der Wonne heißen mag.
Sein Glanz macht unsre Triebe rege,
Und lacht uns gar zu freundlich an;
Nur steht uns noch die Blödigkeit im Wege,
Die ihn nicht würdig gnug besingen kan.

Aria.

Wahrer Freude reine Flammen,
Die nur von der Ehrfurcht stammen,
Machen oft die Lust verwirrt.
Oft wird mitten in dem Liede
Kunst und Geist und Denken müde,
Und als in sich selbst verirrt.

B. A.

Recit.

Doch, Behrter Mann, ich weis,
Du bist auch niedern Seelen hold,
Und schätze ihre schwachen Kräfte
Nicht nach dem schlechten Preis,
Nein bloß nach dem,
Was Dankbarkeit und Liebe zollt.
Du bist zu einem Amt erkoren,
So Dir, noch ehe Du geboren,
Des Himmels Vorsicht schon bestimmt;
Dir ist vor andern allen,
So wie Du auch vorlängst mit Recht verdienst,
Ein höchst erwünschtes Loos gefallen.
Seht, wie nunmehr ein frischer Lorberzweig
Um Seine Schläfe grünt!

Aria.

Wer Einsicht, Wisz und Warheit liebet,
Der Jugend sanfte Regeln übet,
Und so dem Vaterlande nützt,
Verdient so wohl den Nachruhm edler Thaten,
Als wer im Krieg bedrängte Staaten
Durch tapfre Faust und Degen schützt.

B. A.

Recit.

Das frohe Dortmund sieht mit Lust
Den Wachsthum Deiner Ehre.
Wem ist nicht Dein Bemühen um seine Ruh bewusst,
Daß sie kein Feind durch List und Bosheit störe?
Wer schätzt den Vorzug nicht, der Deinem Wehrt gebührt?
Dich drücket ia der Sorgen Bürde,
Die Dir bisher in Deiner Würde
So mancher Tag
Mit ganzen Haufen zugeführt.
Das macht, Du schüttest unsre Stadt
Durch muntern Fleiß und kluge Thaten.
Schon manchem ist durch Dich zum HELL gerathen,
Den Sorg und Schmerz gequälet hat.
Das ist die Lust, die uns bemeistert,
Die unser Lied mit schnellem Zug begeistert,
Und bricht sie vor Dein blühend Haus,
Vor Dich in diese Wünsche aus:

Aria.

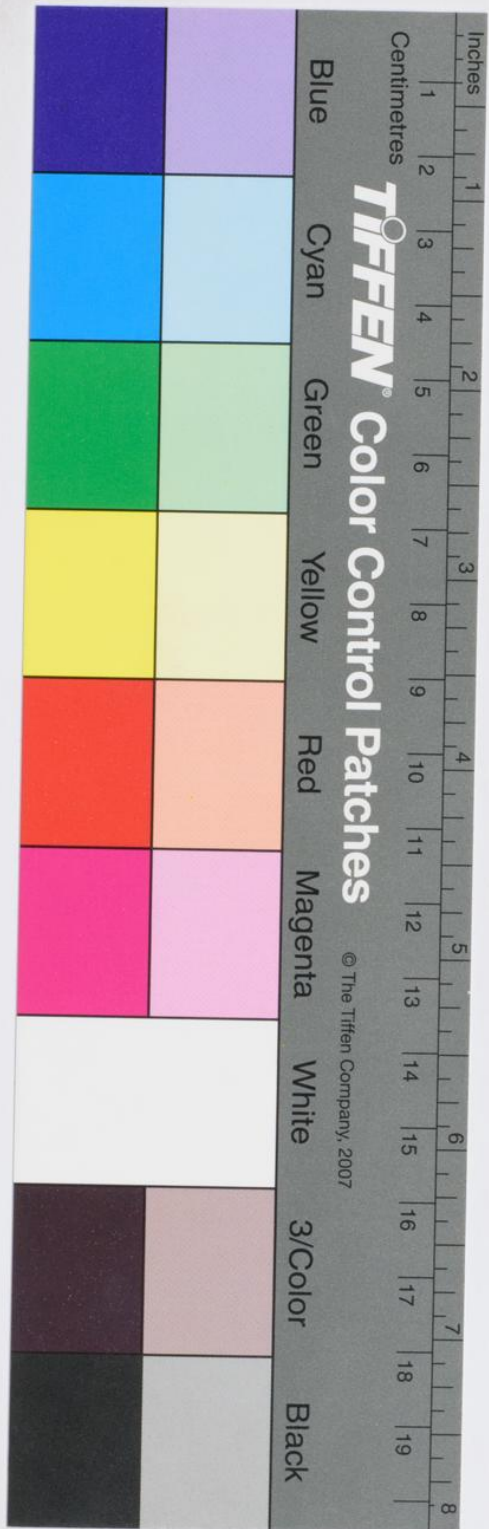
Leb in ungestörter Freude,
Fern von allem Gram und Leide;
Eheurer Söllingh, höchstvergnügt!
Lebe, bis nach späten Jahren
Unsre Enkel erst erfahren,
Daß das Alter Dich besiegt.

B. A.



12. 2

Alria.



3. 2.